

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 28. Mai 2024 16:49

An: Bezirksversammlung Altona <[bezirksversammlung@altona.hamburg.de](mailto:bezirksversammlung@altona.hamburg.de)>

Betreff: [EXTERN] Stellungnahme des Arbeitskreises Frühe Hilfen Altona für Geflüchtete zur Mischbelegung am Beispiel örU August-Kirch-Straße 17a

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meiner Rolle als interimsmäßiger Geschäftsführer des Arbeitskreis Frühe Hilfen Altona für Geflüchtete (AKFHAFG) möchte ich Ihnen anbei unsere Stellungnahme zur Mischbelegung am Beispiel örU August-Kirch-Straße 17a zukommen lassen.

Der Arbeitskreis ist ein Zusammenschluss von Akteuren\*Innen der Frühen Hilfen aus Altona mit dem Schwerpunkt Flucht.

Die Stellungnahme skizziert die Situation von Kindern und Jugendlichen in einer Unterkunft mit Mischbelegung. Wir hoffen, mit Ihnen darüber in die Diskussion treten zu können, um gemeinsam konstruktive Lösungen erarbeiten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[REDACTED]

Quartiersmanagement Bahrenfeld

GM Jugendhilfe GmbH

Notkestr. 7

22607 Hamburg

[REDACTED]

GM Jugendhilfe GmbH • Nikischstraße 23 • 22761 Hamburg

## An die Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg Altona

Platz der Republik 1  
22765 Hamburg

GM Jugendhilfe GmbH  
- gemeinnützig -  
Quartiersmanagement

[REDACTED]

30.04.2024

### Betreff: Stellungnahme des Arbeitskreises Frühe Hilfen Altona für Geflüchtete zur Mischbelegung am Beispiel örU August-Kirch-Straße 17a

Sehr geehrte Mitglieder der Bezirksversammlung Altona,

der **Arbeitskreis Frühe Hilfen Altona für Geflüchtete** möchte Sie in diesem Schreiben über die Krisensituation für Kinder in der Wohnunterkunft August-Kirch-Straße informieren. Der Arbeitskreis sieht dringenden Handlungsbedarf aufgrund der Mischbelegung in der Unterkunft und den daraus resultierenden Kindeswohlgefährdungen der dort lebenden Kinder. Im Vorfeld möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir strukturelle Problemlagen benennen. Diese Problemlagen können trotz Vernetzung der Unterkunft in den Stadtteil und guter Zusammenarbeit mit dem Team des Sozialmanagements vor Ort nicht allein im Sozialraum bewältigt werden.

Bei der Unterkunft handelt es sich um eine Wohnunterkunft mit sogenannter Mischbelegung. Die Mischbelegung in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung (örU) bezieht sich auf die Situation, in der verschiedene Gruppen von Menschen in denselben Unterkünften untergebracht sind. Zu den Gruppen zählen vor allem in der August-Kirch-Straße Wohnungslose und von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen sowie Geflüchtete. Eine weitere Herausforderung dieser örU ist die Unterbringung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen, die aus der Haft entlassen wurden. Neben der Größe der Unterkunft sowie des Wohntyps (z.B. Festbauten, Modulbauten oder Notunterkünfte) einer Unterkunft hat die Belegungsform einen wesentlichen Einfluss auf das Gelingen des Kinderschutzes in der örU.

Der Arbeitskreis möchte Ihnen exemplarisch einige Vorfälle aus dem Alltag der Unterkunft beschreiben. Diese Vorfälle sollen verdeutlichen, warum besonders Familien und alleinerziehende Frauen mit Kindern sich unsicher und

[REDACTED]

[REDACTED]

bedroht fühlen und Kinder und Jugendliche Opfer und/oder Zeugen von Belästigung und verbaler sowie körperlicher Gewalt werden.

Der Konsum von Alkohol auf dem Gelände verstößt nicht gegen die Hausordnung. Es wird auf dem Gelände offen Alkohol konsumiert. Zudem gab es schon vor der Legalisierung von Cannabis viele Berichte über den Konsum in den Wohneinheiten und auf dem Gelände. Die Leidtragenden sind in erster Linie die Kinder in der Unterkunft. Es kommt immer wieder zu übergriffigen Begegnungen zwischen Kindern und alkoholisierten Personen. Diese enthemmten Begegnungen haben einen direkten Einfluss auf die Entwicklung und die freie Entfaltung der Kinder in der Unterkunft. Die Kinder können die Spielanlagen nicht sicher nutzen, da sie immer wieder mit alkoholisierten und/oder verhaltensauffälligen Bewohner: innen in Kontakt kommen und sich in den Spiellandschaften der Kinder Konsum bedingt immer wieder gefährliche Gegenstände, wie z.B. Scherben von zerbrochenen Glasflaschen befinden. Die Angsträume der Kinder in der August-Kirch-Straße wurden durch die Studie von Plan International bereits im Frühjahr 2019 benannt. Auch heute noch wird über nächtliche Ruhestörungen durch Partys oder betrunkene Bewohner: innen berichtet.

Im Spätsommer 2023 kam es in der Unterkunft zu mehreren Bränden in der Nacht. Die Brände sind in Modulbauten ausgebrochen, die sowohl von alleinstehenden Männern als auch von alleinerziehenden Müttern mit Kleinkindern sowie von Familien bewohnt wurden. Im kurzen Abstand dazu hat es eine Reihe von mutmaßlich Brandstiftungen im Bereich der Müllcontainer gegeben, so sind an einem Wochenende im Spätsommer in einer Nacht fünf Müllcontainer abgebrannt. Diese Serie von Bränden hat besonders bei Familien in der Unterkunft für ein hohes Unsicherheitsgefühl und Angst gesorgt. Mitte September 2023 wurde von *fördern und wohnen (f&w)* ein Sicherheitsdienst auf dem Gelände eingesetzt, um die Sicherheitslage zu verbessern. Diese Maßnahme ist von den Bewohner: innen der Wohnunterkunft begrüßt worden. Leider hat die Maßnahme weitere Brände nicht verhindern können. Im Zuge der Polizeiermittlungen konnte ein Täter ermittelt werden. Dieser Umstand konnte allerdings das Sicherheitsgefühl bei den Bewohner: innen der Unterkunft nur bedingt wiederherstellen.

Die Aussagen der Kinder sprechen eine deutliche Sprache:

- **„Wir können nicht mehr schlafen, ich habe Angst vor dem Feuer“.**
- **„Ich mag nicht mehr draußen spielen, meine Mama möchte das auch nicht, da sind so komische Leute.“**
- **„Warum leben wir nicht nur zusammen mit anderen Familien, das wäre viel besser.“**

Auch das externe pädagogische Fachpersonal (*Adebar, GM-Jugendhilfe, Spieltiger und weitere*) berichtet von aggressiven Belästigungen und Übergriffen. Seitens der Träger als auch in Absprache mit *fördern und wohnen* gab es Verabredungen und Anpassungen der Sicherheitskonzepte, um das Sicherheitsgefühl wieder herzustellen. Die trägerseitigen Anpassungen haben auch einen direkten Einfluss auf die Quantität der Angebote. So hatten sich einige Träger zwischenzeitlich aus Sicherheitsgründen dazu entschließen müssen, Angebote in der WUK nicht stattfinden zu lassen bzw. an andere Standorte zu verlegen, wenn lediglich eine einzelne Mitarbeiter\*in vor Ort hätte arbeiten müssen.

***Das Recht jedes Kindes sicher an Leib und Seele aufzuwachsen, ist unter diesen Umständen nicht gewährleistet. Das Kindeswohl ist durch diese Belegungsform massiv gefährdet.***

Es wird befürchtet, dass sich diese Situation durch die Legalisierung von Cannabis weiter verschärft. Ein Ziel der Legalisierung von Cannabis war die Verbesserung des Kinder- und Jugendschutzes. Dementsprechend müssen Konzepte geschaffen werden, wie dieser auch unter so engen Wohnbedingungen gewährleistet werden kann. Insbesondere, da in der Unterkunft das Konzept der "Kinderfreundlichen Räume" umgesetzt wird. Diese sind aus unserer Sicht in diesem Zusammenhang so zu schützen wie Kitas oder Schulen.

***Der Arbeitskreis Frühe Hilfen fordert unter kinderrechtlichen Gesichtspunkten eine Änderung der Belegungsform. Keine Mischbelegung von geflüchteten Familien mit Obdachlosen und/oder psychisch Erkrankten in öffentlichen Wohnunterkünften.***

Der Arbeitskreis weist auf eine Studie zum Thema kinderfreundliche Unterkunft hin, die im Jahre 2019 u.a. vom Bezirksamt Altona gefördert wurde, sowie auf eine Studie, die im September 2023 herausgegeben wurde: „*das ist nicht das Leben*“ - zur Perspektive von Kindern und Jugendlichen in Unterkünften für geflüchtete Menschen, herausgegeben von UNICEF und dem deutschen Institut für Menschenrechte. In beiden Studien wird eine Abschaffung der Mischbelegungsform gefordert bzw. die Problematik verdeutlicht.

Der Arbeitskreis appelliert an die Verantwortlichen, die Situation in der Flüchtlingsunterkunft August-Kirch-Straße und in anderen Unterkünften mit Mischbelegung (wie z.B. in Sieversstücken in Rissen mit in vielerlei Hinsicht ähnlichen Problemlagen) zu verbessern.

Wir würden uns über ein Gespräch mit Ihnen hierzu freuen, um mit Ihnen gemeinsam an zu Lösungen arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

██████████

Für den Arbeitskreis Frühe Hilfen Altona für Geflüchtete:

- ADEBAR/ GWA St.Pauli e.V.
- Der Kinderschutzbund Hamburg
- GM Jugendhilfe GmbH
- Luther Gemeinde Bahrenfeld
- Stadtteil Diakonie-Bahrenfeld
- Stiftung SeeYou.